



Workshop-Reihe „Duale Ausbildung im Cluster Optik & Photonik“ im Ferdinand-Braun-Institut

VERBUNDAUSBILDUNG

Im Trend: duale Ausbildung in Hightech-Berufen

Die Optik- und -Photonik-Branche lässt nicht auf den ersten Blick auf duale Berufsausbildung schließen. Das Aus- und Weiterbildungsnetzwerk Hochtechnologie Berlin (ANH Berlin) unterstützt Unternehmen des Clusters gezielt rund um diese Form der Fachkräftesicherung.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung einer Workshop-Reihe mit dem Thema „Duale Ausbildung im Cluster Optik & Photonik“ im Ferdinand-Braun-Institut lernten Vertreter von elf Unternehmen, zumeist mit akademischem Hintergrund, geeignete Berufsbilder für ihre High-Tech-Unternehmen kennen, zum Beispiel Feinoptiker oder Elektroniker, und erhielten Einblick in den Ablauf der betrieblichen und schulischen Ausbildung.

Ein wesentlicher Part war der Verbundberatung Berlin zugeordnet. So erläuterte Kerstin Josupeit den deutschlandweit einmaligen, vom Land Berlin geförderten Service für Unternehmen, der auf die Schaffung von mehr und attraktiveren Ausbildungsplätzen ausge-

richtet ist. Dies beinhaltet auch, dass Unternehmen u. a. Zuschüsse für die Umsetzung von Verbundausbildung bzw. für die Ausbildung von Geflüchteten erhalten können, ebenso für die Ausbildung von Frauen in eher atypischen technischen Berufen.

„Ich hatte gar keine Vorstellung von der Ausbildung“, resümierte Ralf Ziegler von der Laser Electronics LE GmbH. „Nach dem Workshop wusste ich genau, welche Schritte für mich zu tun sind, um Elektroniker für Geräte und Systeme auch im Verbund mit anderen Partnern auszubilden.“ Um die Idee, selbst für zukünftige Fachkräfte zu sorgen, zügig in die Tat umzusetzen, ist der Termin mit der Ausbildungsberaterin der IHK bereits vereinbart. < BW

WEITERE INFORMATIONEN

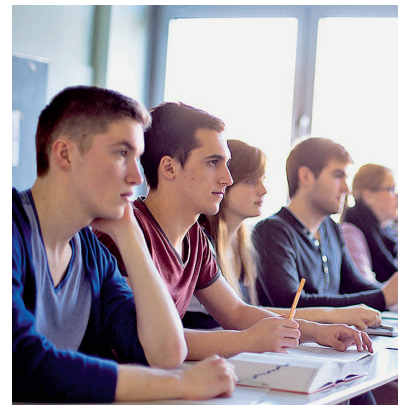
Projektleiterin ist Kerstin Josupeit:
 josupeit@verbundberatung-berlin.de
 Tel.: 030 / 69 58 05-76
 www.verbundberatung-berlin.de
 www.marktplatz-verbundausbildung.de

AUSBILDUNGSBILANZ

IHK fordert Agenda für mehr Fachkräfte

Auch 2017 konnten die Berliner Unternehmen nicht alle bei den Berliner Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsplätze besetzen: 1.197 Plätze blieben unbesetzt – mehr als viermal so viele wie 2009. Gleichzeitig stieg die Zahl der Ausbildungsbetriebe auf 5.018, das sind 99 mehr als 2016. Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist im Jahresvergleich weiter rückläufig (2016: 21.703 und 2017: 20.816).

Die IHK fürchtet eine weitere Verschärfung des Fachkräftemangels und fordert eine bildungspolitische Reformagenda unter dem Motto „Vorfahrt für die Ausbildung“. So schlägt sie u. a. einen Ausbau des „Berliner Ausbildungsmodells“ (BAM) vor, bei dem Jugendliche zunächst testweise die berufliche Ausbildung in einem Betrieb und am OSZ absolvieren. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verbesserung der beruflichen Orientierung während der regulären Schulzeit. „Der Berliner Ausbildungsmarkt hat ein Bewerber- und Besetzungsproblem. Berlin kann es sich daher nicht länger leisten, Reformen auf die lange Bank zu schieben“, so Jan Eder, Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin. < BW



Die IHK Berlin drängt auf frühzeitige Berufsorientierung